

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Amazing Grace](#) von CMOT

Übersetzt von MsZoonly

Vorwort

Ich mochte schon immer die abgelegenen Gegenden meines Landes. Trocken, schön und ruhig. Das Grundstück in dieser Geschichte basiert auf einem realen Grundstück, das ich mir vor vielen Jahren angeschaut hatte. Meine europäische Freundin war verblüfft, wie viel Land man so günstig bekommen konnte, mit hundertjährigen Gebäuden darauf - und das alles für weniger als den Preis eines winzigen Gartengrundstücks in dem Land, in dem sie lebte.

Sie fragte immer, ob sie sich ein Pferd zulegen könnte, wenn ich so ein Grundstück kaufe. Ich antwortete immer: „Klar, ich würde das Anwesen als kleinen Bauernhof für Touristinnen einrichten, die einen Hengst ficken wollen und nicht wissen, wie.“ Sie sagte dann: „Okay, klar, solange ich zusehen kann.“ Sie wusste wahrscheinlich nicht, ob ich scherzte oder nicht. Ich habe es nicht getan ... Ich habe schon immer davon geträumt.

Hier ist also die fiktive Geschichte, wie mein Traum Wirklichkeit wurde. Grace ist eine völlig erfundene Person, genau wie Karen.

Das Anwesen

Die Region ist meine Lieblingsregion in Australien. Es ist eine ländliche Gegend mit vielen kleinen Ortschaften. Vieles der dazugehörigen Infrastruktur wurde im Laufe der Zeit geschlossen, weil es nicht mehr gebraucht wurde.

Das ehemalige Schulgrundstück, das ich gekauft hatte, war ein solches. Im nahe gelegenen Ort gab es einfach keine Familien mehr mit Kindern und die wenigen, die es noch gibt, werden stattdessen mit Online-Fernunterricht oder Homeschooling unterrichtet.

Die Gebäude, massiv aus Stein gebaut, bildeten ein offenes Rechteck, hinter dem sich ein kleiner Stall befand. Der Stall wurde vom Vorbesitzer angebaut, der auch damit begann, einige Klassenzimmer und Verwaltungsräume in Wohnräume umzuwandeln. Drei Klassenzimmer waren aber noch weitgehend unberührt, sogar die Tafeln hingen noch an den Wänden.

In der Mitte des Rechtecks befand sich ein alter gefliester Swimmingpool, in dem sich aber nur noch etwa eine Tonne Erde und Steine befanden. Kein Wasser. Glücklicherweise war das Grundstück noch an das nahe gelegene Stadtwasser angeschlossen und es gab außerdem noch einen funktionierenden Brunnen.

Der Bereich direkt hinter dem Sekretariat und dem Lehrerzimmer war eine große, erhöhte Terrasse aus Holz - etwa einen Meter hoch. Dies würde sich für unsere Pläne als sehr nützlich erweisen.

Ich war nun seit sechs Monaten hier. Diese Zeit hatte ich hauptsächlich damit verbracht, die Grundlagen zu schaffen. Ich hatte alle Solarmodule vom Hausdach entfernt, die Anzahl mit neuen Modulen verdreifacht und Batteriespeicher installiert. An einem mangelte es hier nicht: Sonne. Jeden Tag, das ganze Jahr über ... Sonne. Ich traute der krummen Reihe alter Strommasten, die sich von der nächsten Stadt bis zu meinem Grundstück erstreckten, nicht, daher der Wunsch, das Anwesen vom öffentlichen Stromnetz unabhängig zu machen.

Außerdem hatte ich eine neue, schattenspendende Abdeckung aus Stoff über dem rechteckigen Hof

zwischen den Gebäuden angebracht, denn wie gesagt, die Sonne scheint hier das ganze Jahr über ziemlich stark.

Grace

In den letzten sechs Monaten hatte ich Kontakt zu einer Frau namens ‚The Scarlet Woman‘ aufgenommen. Sie war eine Art Fetisch- und BDSM-Expertin in meiner Gegend. Ich kannte sie schon länger und wusste, dass sie die richtige Ansprechpartnerin für mich wäre, wenn ich meine Pläne verwirklichen wollte. Sie gab einen lokalen BDSM-Newsletter heraus, war professionelle Domina und kannte sich einfach gut mit Leuten aus.

Von ihr hatte ich eine E-Mail mit dem Namen einer Frau (Grace) und Kontaktinformationen erhalten. Scarlet meinte, ich sollte ihr von meiner besonderen kleinen ‚Farmleben‘-Idee erzählen.

Ich konnte die Staubspur schon von weiter oben auf dem langen, unbefestigten Weg sehen, lange bevor ihr Porsche Cayenne in Sicht kam. Durch unsere Telefongespräche hatte ich schon einiges über sie erfahren. Sie war wohlhabend, aber wie reich, wusste ich nicht. Sie sprach in diesem vornehmen Englisch, das man von Damen der britischen Elite erwartete. Außer, wenn es um erotische Themen ging. Dann hatte sie ein vulgäres Mundwerk, das einen Seemann rot werden lassen würde. Vulgäres Zeug am Telefon aus ihrem Mund zu hören, mit diesem englischen High-Society-Akzent, war - ziemlich erregend. Es klang, als ob man mit der Königin von England (RIP Lizzie) vulgären Telefonsex hätte. Besonders anregend, da es eine 55-jährige Frau war, so alt war Grace.

Oh ja, und sie fickte Pferde. Und zwar oft. Sie war in die ‚Kolonien‘ ausgewandert, wie viele wohlhabende Engländer, wenn sie älter werden. In ihrer alten Heimat hatte sie eine besondere Vereinbarung mit einem Pferdebesitzer für ihre sexuellen Aktivitäten. Jetzt, wo sie sich hier niedergelassen hatte, suchte sie nach etwas Dauerhaftem, mit einem eigenen Pferd, wo sie sich ficken lassen konnte, so oft sie wollte. Im Grunde genommen war sie daran interessiert, mein kleines, trockenes Stück Paradies zu ihrem perversen Ferienhaus zu machen.

Sie stieg aus ihrem Auto und ich konnte einen ersten Blick auf sie werfen. Ich stand da und staunte wie ein Idiot. Ich hatte eine faltige, schlaffe alte Vettel erwartet - schließlich war sie 55 und so. Aber sie hatte keine Falten und sie sah aus wie eine Dame der Oberschicht. Sie war etwa 1,70 m groß, also weder zu groß noch zu klein. Sie hatte dieses reife, vollschlanke, gesunde Aussehen, das ich mag, breite Hüften, dicke und starke Oberschenkel und eine schön schmale Taille. Jeder Teil ihres Körpers war kurvig. Sie hatte keine geraden Linien. Ihr Haar war silberblond. Alles wurde durch das schlichte, bodenlange, figurbetonte Kleid, das sie trug, hervorgehoben. Ich musste an einen meiner liebsten, vollschlanken Pornostars denken - Katja Kassin. Geben sie den Namen in ihre Suchmaschine ein, um sich ein Bild von Grace zu machen, zumindest von ihrer Körperform. Fast.

Ich konnte meinen Blick nicht von ihr abwenden. Nun bin ich nicht gerade der größte Brustfanatiker der Welt. Versteht mich nicht falsch, ich mag schöne Brüste, aber Hüften, Taille, Po und Oberschenkel haben mir schon immer gefallen ... dieser klassische, starke ‚Gebär‘-Look, wenn es um weibliche Schönheit geht. Aber, heilige Mutter Gottes, so etwas wie Graces Körper hatte ich noch nie gesehen. Ich merkte schnell, dass Grace entweder telepathisch war und meine Gedanken lesen konnte oder wohl eher einfach genau wusste, wie ein Mann denkt. Sie fasste an ihre riesigen Brüste mit beiden Händen und ließ sie kräftig hüpfen, bevor sie sprach. „Dir gefallen meine großen Titten, oder?“ Als ich das mit ihrem hochklassigen Akzent hörte, bekam ich sofort eine Erektion. Ich nickte und bestätigte, dass ich sie schön finde.

„Sie sind das Beste, was man für Geld kaufen kann, weißt du?“, plauderte sie. „Ich hatte schon immer große Brüste. Als sie anfangen zu hängen, beschloss ich, sie nicht nur zu straffen, sondern auch zu vergrößern. Viel mehr. Ich liebe sie, aber sie ständig mit sich herumzutragen kann echt lästig sein, sie sind schwer.“ Ich stand einfach nur da und nickte. Ich würde ihr gerne beim Tragen helfen, dachte ich.

„Na, dann zeig mir mal dein Anwesen und führe mich durch die Gegend.“ Ich begann ihr alles zu zeigen und sie über die wichtigsten Dinge zu informieren. Das Wichtigste war die Privatsphäre. Niemand kommt zufällig hierher. Sie konnte also tun und lassen, was sie will, ganz im Freien. In den ungenutzten Gebäuden gab es viel Platz zum Erweitern. Im aktuellen Stall war Platz für mindestens zwei Pferde.

Mitten im Rundgang hielt sie inne. Wir waren fast fertig mit dem Rundgang durch die alten Klassenzimmer. Ihr wurde warm. Sie sagte, dass sie das warme Wetter liebte, aber noch nicht lange genug hier war, um sich daran gewöhnt zu haben. Also streifte sie ihr Kleid von den Schultern und zog sich aus. Sie ließ sich auf einen Stuhl fallen, um das Kleid von ihren Knöcheln zu lösen. Ihre Unterwäsche musste sie nicht ausziehen, denn sie hatte keine an.

Ihre Beine waren auf höchst unladylike Weise gespreizt. Ich versuchte, nicht hinzusehen, konnte aber nicht anders. Ihre Fotze war ein großer rosa Schlitz, die Lippen waren leicht geöffnet und gaben viel von ihrem Inneren frei. Es sah aus, als hätte sie hundert Hengste nacheinander genommen. Gefiel mir. Und ich merkte, dass diese Frau scheinbar immer meine Gedanken lesen konnte.

„Was hältst du von meiner alten ausgeleierte Fotze, Süßer? Ich ficke seit meiner Jugend mit Hengsten und seit 15 Jahren ausschließlich mit denen. Wenn eine Frau erst einmal auf Hengste getrimmt ist, gibt es kein Zurück mehr.“

Ich sagte ihr die Wahrheit. Ich fand ihre Fotze wunderschön. Ich liebte Frauen, die das Beste aus ihren Löchern für ihr eigenes Vergnügen herausholten. Wieder einmal erregte es mich ungemein, sie mit ihrem vulgären Akzent reden zu hören. Ich fragte mich, wie oft sie die Hengste genommen hat, bevor sie hierhergezogen ist. Wieder konnte sie meine Gedanken lesen.

„Als ich in England eine passende Farm für meine speziellen Bedürfnisse gefunden hatte, versuchte ich zunächst, einmal im Monat einen Hengst in mich zu bekommen. Im Laufe der Jahre wurde daraus einmal pro Woche. In den Monaten vor meinem Umzug hierher war ich dann manchmal zweimal pro Woche dort. Jetzt kann ich nicht genug davon bekommen, ich bin hoffnungslos süchtig. Es ist mir egal, was sie mit meiner Fotze machen, sie können sie zerreißen, solange es sich gut anfühlt.“

Ich mache eine schnelle und einfache Rechnung. Mein Gott, verdammt! Diese Frau hat schon Hunderte Hengstschwänze genommen. „Schau an, ich sehe, der Groschen ist gefallen. Ich habe nach 200 aufgehört zu zählen. Jetzt weißt du, warum meine Fotze so ausgelatscht ist.“

Sie stand vom Stuhl auf und öffnete ihren BH. „Verschwitzte Titten machen keinen Spaß, Süßer!“ Wir gingen weiter und ich zeigte ihr den Rest des Anwesens.

„Ich wollte schon immer an einem Ort leben, an dem ich einfach so herumlaufen und die Seele baumeln lassen kann. Dieses verdammte englische Wetter, ganz zu schweigen von all den englischen Bauern, die viel zu nah ihre Felder hatten und einen überall sehen konnten.“

Ich glaube, sie machte Witze über die Bauern. Während der Führung machte sie sich Notizen auf ihrem Tablet. Dinge, die sie tun möchte. Sie zeigte auf den kleinen Pool. „Den müssen wir dringend

wieder in Gang bringen. Es ist verdammt heiß hier! Es wird toll sein, mich abzukühlen, nachdem mich ein Hengst durchgeknallt hat. Und die Holzterrasse ist genau das Richtige für meine Zwecke ... nur ein bisschen Arbeit, um sie wieder in einen neuwertigen Zustand zu bringen.“

Nach der Führung ließ sich Grace auf einen der beiden Liegestühle fallen, die im Moment meine einzigen Gartenmöbel waren. Sie spreizte die Beine, um sich von der Brise kühlen zu lassen und bemerkte, wie ich wieder ihre Fotze bewundere. „Oha, du liebst mein olles Fotzenloch wirklich, oder? Du warst nicht nur höflich!“

Ich beeilte mich, noch einmal zu sagen, dass ich ihr Loch liebte und was sie damit gemacht hat oder genauer gesagt, was die Hengste damit gemacht hatten. Sie lächelte und spreizte ihre Beine weiter für mich, während sie das Thema aufs Geschäftliche lenkte. „Okay, du hattest recht. Dieser Ort ist perfekt und ich möchte ihn nutzen. Wenn dir die Bedingungen immer noch gefallen, dann sag mir einfach Bescheid und ich werde hier mit einsteigen.“

Ich sagte ihr, dass bei mir alles in Ordnung sei. Grace würde einige Renovierungsarbeiten bezahlen – all die Dinge, die sie sich während der Besichtigung notiert hatte. Das Grundstück gehörte aber weiterhin mir. Die vereinbarte Pacht für sie würde also einfach von dem abgezogen, was sie für das Grundstück ausgibt, bis alles beglichen ist.

Nachdem alles geklärt war, wählte Grace eine Nummer auf ihrem Telefon und schaltete den Lautsprecher ein. „Hallo Karen? Hier ist Grace. Ja, alles ist wunderbar gelaufen. Ich überweise dir das vereinbarte Geld. Wie schnell kannst du liefern? So schnell? Wunderbar, drei Tage sind perfekt ... Ich kann es kaum erwarten.“

Graces neuer Hengst war unterwegs. Die nächsten zwei Tage verbrachten wir damit, einige Dinge für den Neuankömmling vorzubereiten. Futter für das Pferd und andere Dinge wurden bestellt und aus der Region geliefert.

Thane

Da war er endlich. Thane war sein Name. Er galt als Alphahengst und hatte ein entsprechend heißblütiges Temperament. Und einen sehr großen Schwanz. Genau das, was Grace suchte. Ich weiß nicht, wie viel er gekostet hatte, aber er wird bald eine tolle Zeit haben.

Grace wartete gerade lange genug, bis die Staubwolke verschwunden war. Das bedeutete, dass der Lastwagen, der Thane abgeliefert hatte, schon weit auf der Hauptstraße war. Sofort zog sie ihr Kleid wieder aus und ließ es einfach in den Dreck fallen. Sie ging zu Thane, der nach seiner Fahrt etwas mürrisch wirkte. Grace konnte nicht länger abwarten. Es war Monate her, seit sie zuletzt von einem Hengst gefickt worden ist und sie drehte vor Lust durch. Wie eine Kokainsüchtige auf Entzug.

Grace ging zweimal um Thane herum, schlüpfte dann unter ihn und bearbeitete schamlos Thanes Schwanz mit ihren Händen. Bald war sein Penis draußen und hing, noch halb schlaff, unter ihm. Er war sehr groß.

„Wahnsinn! Oh Gott, sieh ihn dir an! Er ist wunderschön ... und größer als alles, was ich je zuvor genommen habe. – Viel größer. Schau, wie dick er ist. Er ist großartig, ich wusste, dass ich ihn haben musste, seit ich ihn das erste Mal gesehen habe.“

Grace sabberte förmlich, ihr lief der Speichel aus dem offenen Mund. Thanes Schaft scheint über zehn Zentimeter dick zu sein ... und wer weiß, wie groß die Eichel werden würde ... das könnten

locker 15 Zentimeter werden. Mir wurde klar, dass sie ihn sofort nehmen will, und sie sah mich Hilfe suchend an. Wir führten ihn zur Terrasse und banden ihn locker fest, während wir die restlichen Vorbereitungen trafen. Ich ging und rollte die Aufsteigevorrichtung neben Thane. Diese Vorrichtung hatte Grace über die Jahre durch Ausprobieren entwickelt. Eine sichere und einfache Methode, relativ sicher gedeckt zu werden. Es handelte sich lediglich um eine dicke Schaumgummiplatte, wie sie für billige und einfache Matratzen verwendet wird. Diese wurde zu einem großen Zylinder gerollt und in eine große Segeltuchröhre gesteckt, die dafür sorgte, dass sie ihre Form dauerhaft behielt. Unter das Pferd gerollt, war es stabil genug, um Graces Gewicht zu tragen, während ihre Füße noch auf dem Boden standen und ihre großen Titten vorne überhingen. Gleichzeitig war der Zylinder weich genug, damit das Pferd sie nicht erdrückte, wenn es sich mit seinem vollen Gewicht auf sie fallen lässt. Im Notfall konnte sie sich auch schnell befreien. Er hatte genau die richtige Höhe, um Grace darüberzulegen und dennoch genügend Platz unter dem Hengst zu lassen, damit er sie ficken kann – insbesondere, wenn er mit den Vorderhufen auf der erhöhten Terrasse steht.

Grace lehnte sich im Liegestuhl neben mir zurück, spreizte die Beine und sagte mir, ich solle mein Ding machen. Ich schlüpfte in Latexhandschuhe und schnappte mir die Flasche Gleitgel, die ich selbst angemischt hatte. Auf unserer kleinen Ferienfarm hier war es so vereinbart, dass ich dafür verantwortlich bin, die Damen für die Hengste vorzubereiten. Es ist eine schreckliche Aufgabe, aber jemand muss es ja machen. Ich halte nicht viel von Emojis, wenn ich schreibe, aber wenn doch, dann wäre am Ende dieses letzten Satzes ein Smiley! Natürlich war es nicht ‚schrecklich‘, das war mein Traumjob.

Ich spritzte etwas Gleitmittel in ihre klaffende Muschi und massierte sie am Rand, um sie zu lockern. Dann schob ich vier Finger ganz hinein und massierte sie tiefer. Schließlich schob ich meine ganze Hand hinein und bearbeitete sie bis zum Gebärmutterhals. Schließlich ballte ich meine Faust und stieß tief hinein. Sie hatte eine sehr tiefe Muschi und ich nehme an, das musste sie auch. Grace schien meine Vorbereitungstechniken zu genießen, denn sie fing an, schwer zu atmen.

„Liebling, du bist wirklich gut darin! Oh, du bist wirklich gut darin. Du musst jetzt aufhören ... Ich will nicht zum Orgasmus kommen, bevor Thane überhaupt in mich eindringt ... Ich möchte, dass er mir die Ehre erweist.“

Ich zog mich aus ihr zurück und merkte, wie sich die Dehnung, die ich in ihrem Loch vorgenommen hatte, nur langsam wieder zusammenzog. Die rosa Wände ihrer Vagina waren durch die weit aufgerissenen Lippen ihres Lochs deutlich sichtbar, noch deutlicher als sonst.

Nun war es an der Zeit zu sehen, wie Thane sich schlägt. Wir ließen ihn seine Vorderhufe auf die Terrasse stellen, schoben die Schaumstoff-Aufsteigevorrichtung darunter und verkanteten sie so mit der Terrasse, dass sie nicht nach vorne rollen konnte. Grace legte sich unter Thane und machte ihn mit ihren Händen wieder geil. Als Thane bereit war, legte sie sich über die Aufsteigevorrichtung und achtete darauf, dass ihre riesigen Titten vorne auflagen. Ihren BH hatte sie anbehalten. – Sie meinte, das soll verhindern, dass ihre Titten wild herumhüpfen würden und sie ablenkten! Was für ein Problem!

Ich führte Thaness Prachtschwanz zu ihrem Loch. Es dauerte nicht lange, bis er verstand, was zu tun ist. Er spürte den heißen Eingang zu Graces Fotze und stieß kräftig hinein. Der zweite Stoß ließ ihn tief in sie hinein schießen und Grace schrie auf. „Oh verdammte ... Oh Gott, oh Gott, oh Gott! Er ist größer, als ich dachte ... Oh Gott, der ist verdammte riesig!“

Dadurch, dass Thane mit den Vorderhufen auf der Terrasse stand, erfolgte jeder Stoß von Thane in einem 45-Grad-Winkel nach oben statt horizontal. Dadurch konnte er mit seinen Hinterbeinen deutlich mehr Kraft in seine Stöße bringen. Zwei Minuten lang trieb Thane in sie hinein. Grace war

durch all die Jahre des Pferdefickens tief genug, um die Hälfte von Thanes Schwanz aufzunehmen. Jeder Stoß erzeugte einen dumpfen Schlag wie beim Boxen, gefolgt von einem Schmerzensschrei und einem anschließenden lustvollen Schrei. Es endete mit einem anzüglichen Kommentar mit ihrer vornehmen Stimme. RUMMS! Schrei! „Oh verdammt, der ist riesig ... “

RUMMS! Schrei ... „Oh Gott, das tat weh!“

RUMMS! Schrei ... „Scheiße ... Scheiße ... SCHEISSE!“

RUMMS! Schrei ... „Oh verdammt, das ist gut ... “

RUMMS! Schrei ... „Ahhh, verdammt, er zerreißt mich!“

Nach etwa einer Minute strömten Tränen über Graces Gesicht. Dieser Fick war brutal. Bald schon ließen Thanes Stöße Graces Hüften in die Luft hüpfen und sie muss sich bei jedem Stoß auf die Zehenspitzen stellen. Ihr BH stand unter enormer Spannung, da ihre riesigen Brüste bei jedem Stoß hüpfen.

RUMMS! Schrei KNALL! Einer der Träger ihres BHs riss unter der Belastung weg, eine ihrer Brüste flog los und schlug ihr ins Gesicht. „Oh Scheiße ... er macht meine Fotze kaputt!“

RUMMS! Schrei ... Klatsch (als ihre befreite Brust wieder ihr Gesicht trifft) „Scheiße ... Scheiße ... “

RUMMS! Schrei ... klatsch ... KNACK (als der andere BH-Träger riss, die zweite Brust befreit war und die Reste ihres BHs um ihre Taille fielen) „Oh Gott ... oh Scheiße ... los, reiße mir die Fotze auf!“

Thane musste kurz davor sein abzuspritzen, denn er begann mit mehreren wilden Aufwärtsstößen, die so kraftvoll waren, dass er Graces Hüften nach oben trieb und ihre Füße mehrere Zentimeter vom Boden abhoben, bevor sie wieder herunterfielen.

RUMMS! Schrei! Klatsch! „Scheiße ... Scheiße ... SCHEISSE ... SCHEISSE!“

RUMMS! Schrei! Klatsch! „Jaaa, weiter, weiter, weiter! Reiße meine Fotze auseinander!“

Dann hielt Thane inne. Ich sah, wie sich Graces Unterleib wölbte, als die Eichel des Hengstes in ihr aufpilzte. Sie stieß einen langen Schmerzensschrei aus, als Thane begann, seine Ladung Sperma in sie zu pumpen. Er pumpte und pumpte, seine Hoden waren voll und es schien, als würde er immer weitermachen. Sein Schaft pulsierte, während er sich entlud. Grace drückte sich vor Schmerz gegen ihre Aufsteigevorrichtung und versuchte, sich nach vorne zu rollen, um die riesige, geschwollene Eichel aus ihrer Fotze zu bekommen. Aber er steckte zu tief in ihr fest. Ihre Augen waren weit aufgerissen und rollten nach hinten.

Glücklicherweise war Thane endlich fertig, trat zurück und versuchte, sich zu befreien. Seine geschwollene Eichel war so fest in Graces Fotze eingeklemmt, dass er sie rückwärts von der Aufsteigevorrichtung zog und sie zu Boden fiel, als er sich herauszog. Als ich die Größe dieser Eichel sah, bekam ich fast weiche Knie. Kein Wunder, dass sie geschrien hat.

Thane ging weg. Grace versuchte aufzustehen, aber ihre Beine waren wie Pudding. Sie versuchte es ein zweites Mal, gab auf und kroch ein paar Meter auf Händen und Knien. Ich beugte mich zu ihr runter, half ihr auf und stützte sie bis zum Liegestuhl. Sie lehnte sich mit gespreizten Beinen zurück und atmete lange tief durch, während ihr Tränen übers Gesicht strömten. Endlich fand sie ihre Stimme wieder. „Heilige Scheiße! Ich habe unterschätzt, wie groß er wirklich ist ... Er ist viel größer als alles, was ich je genommen habe ... Er hat mir die Fotze ganz schön aufgerissen.“

Grace lag noch weitere fünf Minuten schlaff da, bevor sie sich schließlich etwas zu erholen schien. „Gott, das war der intensivste Fick, den ich je hatte ... Es war verdammt geil ... Hast du gesehen, wie er mich am Ende mit seinem Schwanz hochgehoben hat?“ Ich versicherte ihr, dass ich es wirklich gesehen hatte.

„Hat dir die Show gefallen?“ Ich sagte ihr, dass es das Grandioseste gewesen sei, was ich je gesehen hatte, und das war die reine Wahrheit. Tatsächlich würde ich sie von nun an ‚Amazing Grace‘ nennen.

„Meine Fotze tut weh ... Ich glaube, er hat mit seiner riesigen, aufgeweiteten Eichel jeden verdammten Muskel in meiner Fotze überdehnt oder gerissen! Darum habe ich mir die Seele aus dem Leib geschrien.“

Ich fragte sie, ob ich helfen kann. Sie nickte hoffnungsvoll, also holte ich mir ein neues Paar Handschuhe und begann, ihre Fotze sanft zu massieren. Zuerst verzog sie vor Schmerz das Gesicht, aber bald entspannte sie sich und die Massage schien zu helfen.

Später am Abend, nach dem Abendessen, lehnte sich Grace auf meinem Sofa im Wohnzimmer zurück. Sie spreizte die Beine und ich massierte weiter ihre Fotze. Plötzlich sah ich vor meinem inneren Auge Sportphysiotherapeuten, die während und nach dem Spiel die Oberschenkelrückseiten und Waden von Fußballspielern behandelten. Das brachte mich zum Lachen. Grace schaute mich überrascht an. „Was zum Teufel ist so lustig?“

Ich erzählte ihr von meiner Vision und wie ich mich wie ein Physiotherapeut fühlte. Doch statt Weichteilverletzungen beim Sport behandelte ich Frauen, die sich beim Geschlechtsverkehr mit Pferden die Vaginalmuskulatur gezerrt oder gerissen hatten. Sie fand das auch lustig und lachte. „Ich wette, du hättest dir in deinen wildesten Träumen nicht vorstellen können, einmal Fotzenphysiotherapeut zu werden und die malträtierten Fotzenmuskeln einer Frau zu behandeln, nachdem sie einen riesigen Hengst gefickt hat?“

Ich widersprach ihr, denn genau davon hatte ich schon geträumt ... und nun lebte ich meinen Traum aus. Sie lacht laut. „Du verdammter kranker Perverser!“

Ich war nicht diejenige, deren Fotze gerade von einem Hengst zerfetzt wurde, der eindeutig zu groß für sie war ... und dass sie es genossen hat, erwiderte ich darauf. Sie sah mich nur ein paar Sekunden an, bevor sie meinen Hals packte, mich nach vorne zog und mir den leidenschaftlichsten Kuss gab, den ich je erlebt hatte. In dem Moment glaubte ich, dass ich die wahre Liebe gefunden hatte.

Am nächsten Morgen lief Grace mit kurzen, schlurfenden Schritten. Sie hatte große Schmerzen. Ich setzte meine Fotzen-Physiotherapie noch ein paar Tage lang fort. Es schien tatsächlich zu wirken oder vielleicht lag es nur an der positiven Stimmung. Am dritten Tag, immer noch ein wenig wund, nahm sie Thane wieder. Diesmal schaffte sie es zum Höhepunkt. Beim ersten Mal, als Thane sie gefickt hatte, hatte sie keinen Orgasmus, weil es zu schmerzhaft war.

Der nächste Deckakt fand nach nur zwei Tagen Pause und viel meiner speziellen Vaginalphysiotherapie statt.

Heute hatte sie ihn zweimal genommen. Es fiel ihr immer leichter, denn ihre Fotze passte sich dem Riesen an.

Sie hatte vor, ihn so oft zu nehmen, wie er sie will. Thane seinerseits hatte angefangen, an ihrem Hintern zu stupsen, wann immer er ihre Fotze wollte, was, wie sich herausstellte, ziemlich oft war.

Am Ende des Monats nahm Grace Thane jeden Tag, manchmal auch zweimal, wenn Thane es wollte. Heute war der letzte Tag des Monats und Grace hatte Thane bereits zweimal. Er war heute in aggressiver Stimmung und hat sie hart geritten. Grace lag zurückgelehnt da und wartete mit weit gespreizten Beinen auf die abendliche Fotzenmassage. Ich hatte festgestellt, dass es sie erregte, mir ihre gefickte Fotze zu zeigen und mich ihren Zustand kommentieren zu lassen. Nach dem, was Thane ihr heute angetan hatte, war ihre Vagina fast vorgefallen und die inneren Scheidenwände drückten ihre Schamlippen obszön weit auseinander. Es war einfach nur ein riesiger, klaffender, rosa Schlitz. „Wie sieht meine kaputte Fotze heute aus, Schatz?“

Ich erzählte ihr, wie völlig ruiniert sie aussah und dass ich hoffte, dass Thane sie noch mehr ausleierte, damit er sie irgendwann so leicht ficken kann, wie eine normale Frau einen Männerschwanz nimmt. Ich machte sie damit heiß, denn ich wusste ja, was sie gerne hörte und was sie anmachte. Und tatsächlich, es funktionierte. Sie wölbte ihren Rücken, schnippte mit der Hand an ihre Klitoris und brachte sich zum Höhepunkt. „Oh ja, Schatz, das will ich auch.“

Renovierungen

Grace musste einen Monat Pause von ihren regelmäßigen Pferdeaktivitäten machen. Sie hatte es organisiert, dass alle Renovierungs- und Umbauarbeiten in diesem Monat stattfanden. Da die Entfernung zu groß war, um täglich hierher zu fahren, blieben alle Handwerker auf unserer Farm und hatten sich in einem der ungenutzten alten Klassenzimmer eingerichtet. Grace bezahlte sie gut, sodass es sich für die Arbeiter lohnte.

Schon bald war der kleine Pool gereinigt, neu gefliest und versiegelt und mit einem modernen Filtersystem wieder einsatzbereit. Die sehr wichtige Holzterrasse wurde renoviert, abgeschliffen und neu geölt. Einer der Klassenräume wurde für zukünftige Gäste umgestaltet. Wir planten, immer nur einen weiblichen Gast, ein Paar oder eine Gruppe, die zusammengehörte, zu empfangen. Dies sollte der Privatsphäre dienen. Auf einer Farm, auf der eine so perverse ‚Pferdezucht‘ praktiziert wurde, möchte kein Gast von anderen Gästen gesehen werden.

Der andere ungenutzte Klassenraum wurde für Freizeitwecke mit Sauna, Whirlpool und weiteren Annehmlichkeiten eingerichtet. Der Klassenraum, in dem die Arbeiter untergebracht waren, würde uns lediglich als Lagerraum dienen.

In allen Zimmern wurden neue, moderne Klimaanlageanlagen installiert. In der Nähe des Stalles wurde ein Grillplatz eingerichtet. Der Stall selbst wurde erweitert und bot nun Platz für vier Pferde. Wir hatten außerdem neue, deutlich bequemere und gepolsterte Liegestühle, auf denen sich die Damen vorbereiten können.

Das Ergebnis war beeindruckend. Von vorne sah das Anwesen immer noch wie eine alte, heruntergekommene Schule aus, in der ein Einsiedler lebt. Doch wenn man hineinging und den Innenhof betrat, war alles neu, sauber und modern. Am Ende des Monats waren alle Arbeiten fertig und die Handwerker fuhren wieder weg.

Grace hingegen wurde mit jedem Tag, an dem sie nicht von Thane gefickt werden konnte, immer launischer und gereizter. Wenn sie in Thanens Nähe war, war er erregt und sein Schwanz kam zum Vorschein, was manche Dinge für die Arbeiter etwas zu offensichtlich machen konnte. Daher hielt sie sich möglichst nicht in der Nähe ihres Fickers auf. Außerdem musste sie die ganze Zeit richtige Kleidung tragen. Das war hart für sie!

Ich rechnete also damit, dass es morgen viel harten, frustrationsabbauenden Sex geben würde. Und

ich rechnete damit, dass es früh losging.

Zurück im Sattel

Ja, es ging früh los. Thane war schon halb acht das erste Mal auf Grace drauf. Grace versuchte, die verlorene Zeit nachzuholen, indem sie sich verzweifelt auf Thanes Schwanz drückte und ihn anschrie, er solle sie aufreißen. Thane reagierte, indem er sie so heftig stieß, dass ihre Füße hoch in die Luft gehoben wurden, während sie sich gegen ihr Fickgestell stemmte. Dann verlagerte sie ihr Gewicht nach hinten, um den nächsten Stoß zu empfangen, und erneut wurde sie von dem Hengstpenis in ihrer Fotze in die Luft gehoben. Thanes Schwanz glitt mindestens eine Handbreit tiefer hinein, als ich es je zuvor gesehen hatte; jetzt steckte mehr als die Hälfte seines Penis in ihr.

Danach fing ich sofort an, ihre Fotze zu massieren, um sie auf mehr vorzubereiten. Ich wusste, dass heute noch mehr passieren würde. Grace war wie außer Kontrolle, nachdem sie einen Monat pausieren musste.

Grace nahm Thane noch zweimal an diesem Tag. Es war das erste Mal, dass sie mehr als zweimal am Tag von einem Hengst gefickt wurde. Abends bearbeitete ich wie üblich ihre Vagina und sie lag fast komatös da, wund, erschöpft und rundum zufrieden mit ihrem Tag.

Mitte des Monats entlockten Thanes tiefe, harte Stöße bei Grace, die ihr früher Schmerzensschreie entlockten, nun nur noch tierische Grunzlaute der Befriedigung. Die große, geschwungene Eichel, die sie früher vor Schmerzen schreien ließ, wenn Thane seinen Samen in sie spritzte, ließ sie nun vor Lust ächzen und stöhnen, während sich ihr Bauch wölbte. Thane zwang Grades Körper und Geist mit der Zeit, ihn zu akzeptieren.

Ungefähr zu diesem Zeitpunkt sprach Grace das nächste Upgrade unserer kleinen, perversen Dienstleistung an, die wir hier aufbauten. Wir brauchten noch eine Sache, bevor wir Frauen für Ferienaufenthalte aufnehmen könnten. Grace erklärte mir die Einzelheiten.

„Wir brauchen einen weiteren Hengst. Ich habe ein paar passende Kandidaten im Auge, die auf der Farm stehen, von der ich auch Thane herhabe. Ich schicke dich dorthin, um die Kandidaten zu begutachten, und vertraue darauf, dass du einen Guten auswählst. Ich habe aufgeschrieben, was wir brauchen, damit die Frau, die die Pferde züchtet, genau Bescheid weiß.“

Im Grunde brauchten wir ein kleineres Pferd als Thane. Mit kleiner meinten wir seinen Schwanz. Wie Grace sagte: „Wenn wir Thane auf eine unvorbereitete Anfängerin drauf lassen, wird er sie im wahrsten Sinne des Wortes in Stücke reißen. Außerdem werden manche Damen etwas anderes wollen.“

Als sie meinen fragenden Blick sah, fuhr sie ausführlicher fort: „Ich denke, manche Frauen wollen den Hengst in ihren Arsch, ich schätze, etwa jede Fünfte wird es versuchen wollen. Thane würde sie umbringen, wenn er in den Hintern einer Frau eindringen würde. Wir brauchen einen Hengst mit einer Eichel, der für Analsex nicht so dick wird. Alle Hengste haben unterschiedlich geformte Schwänze. Da müssen wir drauf achten.“

Ich fragte mich, ob Grace die Hengste jemals anal genommen hat. Grace machte schon wieder diese Gedankenlese-Sache. „Du fragst dich wahrscheinlich, ob ich sie jemals in meinen Arsch nehme? Du Perverser!“ Sie hatte mich wieder erwischt.

„Ja, ich hatte am Anfang eine Phase. Ich habe damit aufgehört, weil, wie du sicher schon bemerkt

hast ... ich dazu neige, die Kontrolle zu verlieren und mir vom Hengst alles geben zu lassen. Ich verliere den Verstand. Stell dir vor, Thane fickt mich bis zu den Titten in den Arsch ... ey du Perverser, du stellst es dir gerade bildlich vor! Da würde er mich umbringen ... Hörst du mir überhaupt zu? Hallo?!"

Ich schreckte aus meinem Tagtraum hoch und entschuldigte mich. Ich gestand ihr, dass ich mir immer noch vorgestellt hatte, wie Thane ihren Arsch bis zu ihren Titten durchfickt. Dann hatte ich mir vorgestellt, dass ihr Arsch so aufgerissen wäre wie ihre Fotze.

„Und das würde dir gefallen, nicht wahr, Schatz?“ Ich nickte eifrig und sagte, dass ich das gerne sehen würde. Wie auch immer, ich hatte sie dann wieder für Thane bereit gemacht und Thane war so bereit wie immer.

Sherman

Es war eine sehr lange Fahrt zum Pferdehof, denn er war etwa 800 km entfernt. Zum Glück konnte ich Graces Porsche statt meines eigenen Schrotthaufens benutzen. Noch ein Traum, den ich lebte.

Die Frau, die die Pferdefarm betrieb, hieß Karen. Sie war 50 Jahre alt und hieß daher schon lange Karen, bevor der Name zum Meme wurde. Sie war eine schlanke, kräftig aussehende Frau, die einen Großteil ihres Lebens draußen auf einer Farm gearbeitet hatte.

Ich gab ihr Graces Zettel und sah, wie sie beim Lesen rot wurde. Karen bat mich, ihr in einen der Ställe zu folgen. Wir blieben vor einem jungen, gesund aussehenden, schwarzen Hengst stehen. Karen meinte, dass sie diesen Junghengst für Graces Pläne empfehlen könnte. Ihr Gesicht wurde knallrot, als sie das sagte. Es war ganz klar, dass sie wusste, was Grace vorhatte.

Vor mir stand Sherman. Nun ja, er war nach dem Panzer benannt, der wiederum nach dem General des amerikanischen Bürgerkriegs benannt war, der selbst so manchem Menschen die Hölle heißgemacht hatte. Wenn man eine große Pferdezucht betreibt, gehen einem mit den Jahren die Namen aus. Momentan waren wohl bei Züchtern die Namen von Panzern und Generälen im Umlauf. Ich konnte es kaum erwarten, bis sie anfangen, Namen von Waffen zu verwenden. Ich würde Grace dann bitten, entweder eine AK47 oder ein MG42 zu kaufen. Wie auch immer, nachdem ich ein paar Mal um Sherman herumgelaufen war und er mir mehrmals auf den Fuß getreten war, hockte sich Karen unter ihn. Sie begann, seinen Schwanz aus der Scheide zu massieren. Ich konnte erkennen, dass sie das oft macht. Bald hing Shermans riesiger Schwanz in einem 45-Grad-Winkel zum Boden. Er war sehr groß, aber nicht so groß wie Thane. Ich hatte es tatsächlich geschafft, Thane zu messen und er hatte einen Durchmesser von rund zwölf Zentimeter am Schaft direkt hinter der Eichel und vierzehn Zentimeter an der Scheide. Wenn die Eichel in Grace aufpilzte, schwillt sie auf gewaltige zwanzig Zentimeter an ... daher war es keine Überraschung, was er in den letzten Monaten mit ihrer Möse gemacht hatte.

Karen nannte mir Shermans Maße. Er war bis zur Scheide 60 cm lang, sein Schaft ist hinter der Eichel neun Zentimeter dick und die Eichel weitet sich im angeschwollenen Zustand auf knapp über 15 cm auf. Also kleiner als Thane, aber riesig für die meisten Frauen, die nicht Grace waren. Er war genau das, was Grace sich vorgestellt hatte, also rief ich sie an, um mir das Okay zu holen. Ich schickte ihr ein Foto von seinem Schwanz aufs Handy. Ich bekam als Antwort einen Daumen hoch und Grace machte sich daran, die Bezahlung zu vereinbaren.

Ich übernachtete auf der Farm, damit ich ausgeschlafen zurückfahren konnte. Nach dem Abendessen bat Karen mich, mich zu setzen und zu plaudern. Nach ein paar Gläsern Wein hatte sie

sich gelöst und ich sah, dass sie etwas auf dem Herzen hatte, das sie fragen wollte. Noch ein Glas Wein später fasste sie endlich den Mut. „Wie oft reitet Grace ... du weißt schon ... mit meinem Jungen Thane?“

Ich schmunzelte und erzählte ihr, dass es mittlerweile täglich passiert, manchmal sogar öfter. Sie keuchte laut und bedeckte ihren Mund mit der Hand. Ich glaube, sie hatte fast einen Orgasmus. „Oh Gott, so oft ... Ich dachte, es wäre ungefähr - einmal im Monat oder so... Ist sie ... Ich meine, hat sie ... hat Thane ... ihr geschadet? Wie kann sie so oft etwas so Großes ertragen? Genießt sie es?“

Ich schilderte ihr detailliert die bisherigen Ereignisse. Thane war viel größer, als Grace erwartet hatte. Ja, Thane hat Grace ständig gedehnt, um sich Platz zu schaffen. Anfangs war es hart für sie, aber nun hat viel Freude an ihm.

Karen atmete schwer. Ich sagte ihr, dass Grace wahrscheinlich nichts dagegen hätte, wenn sie bei uns übernachten würde, damit sie selbst zusehen kann. Ich schrieb Grace eine SMS und fragte sie. Karen gab sich an diesem Punkt völlig auf, ließ ihre Hand in ihren Schritt sinken und brachte sich selbst zum Orgasmus. Nachdem sie sich beruhigt hatte, erzählte ich ihr von Graces Theorie, dass alle Frauen, die mit Pferden aufwachsen oder mit ihnen arbeiten, davon träumen, von ihnen gefickt zu werden.

„Also, nein, natürlich nicht! - Okay, ja ... Ich wollte es schon immer, aber zu viele Leute hier ... Ich bearbeite ihre Schwänze mit meinen Händen, manchmal ... habe ich sie auch gelutscht, bis sie in meinen Mund kamen. Aber nie ... weißt du ... ich wurde noch nie von ihnen gefickt!“

Mein Handy vibrierte. Grace antwortete auf meine SMS. Ich schaute zu Karen und sagte ihr, dass Grace sie gerne als unseren ersten Gast begrüßen würde. Karen meinte, sie könne vielleicht eine Woche von der Farm wegkommen und die Helfer ein paar Tage lang den Hof bewirtschaften lassen. Sie hatte seit Jahren keinen Urlaub mehr gehabt. Ich dachte darüber nach, wie sie wohl morgen darüber denken würde, wenn sie wieder nüchtern ist. - Wir werden sehen.

Sherman macht Karen süchtig

Als ich zurückkam, hatten Grace und Karen bereits telefoniert. Alles war vorbereitet. Sherman würde in fünf Tagen gebracht werden und Karen würde hinter dem Pferdetransporter fahren. Sie kam unter dem Vorwand, uns beim Aufbau unserer kleinen Pferdefarm zu helfen und uns ihre Erfahrung zur Verfügung zu stellen. In Wirklichkeit würde es aber Grace sein, die mit Karen ihre Erfahrung teilt.

Grace hatte während meiner Abwesenheit fast drei Tage lang nicht mit Thane gefickt. Ich hatte ihr das Versprechen abgenommen, aus Sicherheitsgründen während meiner Abwesenheit nichts mit ihm zu machen, denn falls sie schwer verletzt würde, wäre keine Hilfe da.

Genau wie nach den Renovierungsarbeiten holte Grace die verlorene Zeit nach. Verzweifelt stürzte sie sich wieder auf Thanens Schwanz, anstatt sich einfach von ihm treiben zu lassen. Ich staunte, wie leicht Thane inzwischen in sie hineinglitt. In nur wenigen Monaten habe ich miterlebt, wie sie von Schmerzschreien bei jedem Stoß über animalisches Stöhnen, schmerzlicher Lust zu ihrem jetzigen Stöhnen und Ächzen der Lust überging. Die große, dicke Eichel lässt sie sich vor Lust winden, wenn er damit ihren Bauch voll ausfüllt.

Als ich anschließend ihre Vagina massierte, erzählte ich ihr, dass sie fast so weit war. Vielleicht noch ein Monat und Thane wird ihre Fotze so sehr ausgeleiert haben, dass sie Thane nehmen kann, wie

jede andere Frau den winzigen Schwanz ihres Geliebten oder Ehemanns nimmt. Ich wusste, dass sie es liebte, wenn ich so über ihr aufgerissenes Loch redete. Was die Hengste ihr antaten, machte sie wirklich an.

Dann war es so weit. Karen kam mit Sherman an. Sobald der Transporter wieder auf die Hauptstraße verschwunden war, zog Grace ihr Kleid wieder aus. Wie immer lehnte sie sich in einem Liegestuhl zurück und spreizte die Beine, um mir ihre klaffende Fotze zu zeigen. Karen keuchte laut auf und schlug sich die Hand vor den Mund. Ihre Augen quollen hervor. „Oh verdammt ... Oh mein Gott! Deine Fotze hängt einfach offen ... Sie ist kaputt ... Thane hat sie aufgerissen ... er war wirklich zu groß für dich!“

Grace lehnte sich weiterhin ruhig zurück und nippte an ihrem Getränk, während ich ihre Fotze massierte und auf Thane vorbereitete. Sie erklärte Karen, dass ich ihr Fotzen-Physiotherapeut wäre und sie auf die Sitzungen mit Thane vorbereitete und danach weitermachte, um sie wieder in Form zu bringen.

Dann war es so weit. Grace legte sich auf ihr Deckgestell und nahm Thane tief in sich auf. Karen schaute mit aufgerissenen Augen zu und versuchte, überall gleichzeitig hinzuschauen. Wie gesagt, hatte Thane Grace in den letzten Monaten ganz schön rangenommen und kann nun in sie hinein- und herausgleiten, als wäre sie für seinen riesigen Schwanz wie geschaffen. In nur einer Minute hatte Thane sie bereits zum Höhepunkt gebracht. Thane fing an, so hart in Grace zu stoßen, dass ihre Füße vom Boden abhoben. Karen jauchzte, massierte ihre eigene Möse und hatte einen weiteren Orgasmus. Als Thane begann, sein Sperma in Grace zu pumpen, hatte sie ihren nächsten Orgasmus, bei dem sie die Augen verdrehte, kurz vor einer Ohnmacht.

Danach, nach einer halben Stunde Erholung, fragte Grace Karen, ob sie bereit für Sherman wäre. Karen nickte. Sie hatte ihre Stimme verloren, nachdem sie Grace und Thane beim Ficken beobachtet hatte. Grace wurde für einen Moment ernst, während sie Karen ansprach: „Bevor du anfängst, mit Sherman zu ficken, musst du dir bewusst sein, dass es kein Zurück mehr gibt. Dein Gehirn und dein Körper werden es nicht zulassen. Schau dir meine Fotze genau an und sieh, wohin es führen wird, wenn du völlig die Kontrolle verlierst und dich grenzenlos Hengsten hingibst. Vielleicht bist du zufrieden, wenn du ab und zu nur einen kleinen Hengst nimmst, aber du lebst und arbeitest auf einer Farm mit Hengsten ... Du wirst nicht aufhören können, daran zu denken. Es wird wie eine Sucht sein. Also, willst du immer noch von Sherman gefickt werden?“

Karen nickte stumm, aber sehr enthusiastisch. Also ließ ich sie auf einem unserer anderen Liegestühle zurücklehnen und die Beine spreizen. Ich holte ein neues Paar Latexhandschuhe, die Flasche Gleitgel und machte mich an die Arbeit. Es war etwas ungewohnt, dass ich eine Fotze bearbeitete, die nicht schon so heftig durchgefickt war wie Grace. Ich verbrachte viel Zeit damit, Karens engere Öffnung zu bearbeiten, um sie für Sherman zu lockern. Dann drang ich tiefer ein, massierte ihre Vulva und lockerte ihre Muskeln weiter. Sie war sehr eng, daher würde sie es ... sehr intensiv finden, Sherman aufzunehmen. Karen war auch sehr tief, nicht überraschend für eine relativ große und schlanke Frau. Nach langer Arbeit faltete ich meinen Daumen ein und drang mit der ganzen Hand in sie ein. Karen hatte wieder einen Orgasmus. Nachdem ihre Vaginalmuskeln nicht mehr um meine Hand verkrampft waren, massierte ich sie weiter und versuchte, den oberen Teil ihrer Vagina weiter nach oben zu drücken, um sie zu dehnen. Schließlich zog ich die Hand raus, spritzte noch etwas Gleitmittel in sie hinein, stieß ihn wieder rein und pumpte sie mit geballter Faust. Dann erklärte ich sie für so bereit, wie sie nur sein konnte.

Wir brachten Karen zum Rand der Terrasse, um sie für den Deckakt vorzubereiten. Sherman war neu hier, also wussten wir nicht, wie er reagieren würde. Er war jedoch jung und verspielt und fickte Karen mit Begeisterung. Karen erwiderte dieses Gefühl voll und ganz. Bald war die Luft erfüllt von

Karens Lust- und Schmerzensschreien. Sherman war ein anderer Liebhaber als Thane. Thane stieß lange, kraftvolle und wohldosierte Stöße in seine Stute – er fickte Grace, als wollte er sie mit jedem Stoß zerstören und das liebte sie. Sherman war jung und voller Energie und rammte seinen Schwanz mit viel schnelleren Stößen in Karen, als wollte er ein Stück Fleisch zart machen. In gewisser Weise machte er das auch.

Karen nahm ihren ersten Hengstfick gut auf, schaffte mehr als die Hälfte von Shermans Schwanz – wahrscheinlich um die 35 Zentimeter. Sie hatte einen Orgasmus und kurz darauf begann Sherman, sein Sperma in sie zu pumpen. Karen schrie vor Schmerz und Lust, während der pochende Schwanz ihre Möse weit aufriss.

Obwohl ich Frauen mit kräftigen Kurven bevorzuge, ist das Tolle an schlanken Frauen wie Karen, dass man einen großen Schwanz in ihnen sehen kann.

Ich betrachtete Karens Bauch, der wunderschön anschwell, weil die geschwollene, riesige Eichel direkt gegen ihren Gebärmutterhals drückte. Ich konnte tatsächlich sehen, wie sich ihr Bauch im Takt zu Shermans pochendem Schwanz bewegte. Und heilige Scheiße, Sherman konnte eine gewaltige Menge Sperma abspritzen. Er pumpte einfach weiter. Man merkte, dass es Karen fast zu viel wurde, während er einfach immer weiter spritzte. Schon bald spritzte ein Schwall Sperma zwischen Karens Mösenwänden und Shermans Schwanz heraus.

Schließlich war Sherman fertig und befreite sich mit einem Geräusch, als würde man einen Korken aus einer Flasche ziehen. Karen verkrampfte sich und spritzte einen Strahl Pferdesamen hinter sich heraus. Sie verkrampfte sich erneut und spritzte noch einen Strahl. Dann noch einen.

Wir halfen Karen auf, jeweils einer unter den Arm und führten sie zurück zu einem Liegestuhl und legten sie hin. Karens Augen waren glasig, als wäre sie nur körperlich anwesend, aber ihre Gedanken weit weg, irgendwo im Land der Lust und Perversion. Grace beugte sich über sie und küsste sie leidenschaftlich auf den Mund. „Herzlichen Glückwunsch, Liebling, jetzt gibt es kein Zurück mehr, du bist süchtig. Willkommen im Club der Pferdeficker.“

Ich bearbeitete beide Frauen an diesem Abend und brachte ihre Fotzen wieder in Form für den nächsten Tag. Karen war sehr still, fast wie im Traum, mit einem Blick, der in die Ferne schweifte. Das einzige Anzeichen dafür, dass sie bei uns war, war ein sanftes Wiegen ihrer Hüften, während ich zwischen ihren Beinen arbeitete.

Am nächsten Morgen war Karen bereit. Falls sie gestern noch Zweifel oder Vorbehalte hatte, waren diese über Nacht verarbeitet und jetzt freute sie sich auf mehr. Als ich die Latexhandschuhe anzog, um sie fertigzumachen, wollte Karen etwas sagen. Sie stockte ... wurde dann knallrot ... sie versuchte es noch einmal und hielt inne. Grace sah es und sprach aus, was Karen nicht sagen konnte: „Ich glaube, Karen möchte fragen, ob sie Sherman in ihren Arsch nehmen kann.“

Karen nickte, sah aber verwirrt aus. Ich erklärte, dass Grace die perversesten Gedanken anderer lesen kann, das ist ihre geheime Superkraft. Nun ja, das und die Fähigkeit, Hengstschwänze zu nehmen und zu genießen, die so groß waren, wie es keine Frau vertragen sollte. Karen fand endlich ihre Stimme wieder und legte ihr erleichtertes Geständnis ab: „Ich mag es wirklich im Arsch. Ich bevorzuge es sogar – Wow – Ich habe es ausgesprochen. Ich war schon immer verrückt danach.“

Ich brachte Karen ins Badezimmer, wo wir einen medizinischen Silikon-Klistierbeutel hatten, und reinigte sie gründlich. Normalerweise war eine oberflächliche rektale Reinigung für die meisten Analspiele ausreichend, aber bei einem Hengst ist aus offensichtlichen Gründen eine gründlichere Darmreinigung erforderlich. – Hengste ficken nun mal sehr tief.

Draußen stellte ich den Liegestuhl ganz flach ein und legte Karen mit dem Gesicht nach unten hin, die Beine gespreizt und zu beiden Seiten herunterhängend. Ich nahm etwas Klebeband und benutzte zwei Streifen davon, um ihre Pobacken weit auseinander zukleben und ihren Anus zu bearbeiten. Zuerst massierte ich ihren Anus äußerlich mit meinen Fingern, damit Karen sich dort entspannt. Mir fiel auf, dass ihre Öffnung, obwohl fest verschlossen, ringsum große Risse oder Dehnungsstreifen aufwies. Das deutete auf eine Frau hin, die ihren Hintern oft stark dehnte. Die Art, wie sich ihr Anus schnell entspannte und öffnete, bestätigte dies nur noch mehr. Grace, die mit einem Drink in der Hand, die Beine wie üblich weit gespreizt, damit wir ihre geile Fotze sehen können, zusah, bemerkte es auch. „Wenn ich das richtig sehe, ist unsere schüchterne kleine Karen da hinten ziemlich fähig und erfahren!“

Karen gab zu, dass sie einige Spielzeuge zu Hause hat, und einige davon waren sehr groß ... Sie hatte sogar einen ausgewachsenen Pferdepenis aus Silikon. Sie mochte es so groß, dass ihr das Dehnen wehtat. Immer wenn sie im Laufe der Jahre davon fantasierte, ihre Pferde zu nehmen, geschah dies anal. Plötzlich ließ sie ihre Hemmungen fallen und erzählte uns, dass sie oft bei dem Gedanken masturbierte, dass ihre Hengste ihren Arsch so hart und tief fickten, dass ihr Hintern so ruiniert wäre wie Graces Fotze. Dann hielt Karen plötzlich inne und wurde wieder rot im Gesicht, beschämt über das, was sie uns gerade gestanden hatte.

Inzwischen hatte ich einen Finger in ihrem Hintern und begann, ihn langsam zu kreisen, um sie zu lockern. Der Kreis wurde immer größer. Dann zwei Finger und dann drei. Dann begann ich, mich langsam um ihren Anus herum zu massieren und dabei ihre Schließmuskeln zu trainieren. Sie reagierte sehr schnell und öffnete sich wunderbar. Im nächsten Schritt schob ich meine Finger tiefer hinein. Bald legte ich meinen Daumen an und begann, meine ganze Hand sanft um ihren losen Hintern zu kreisen. Karen drückte ihren Hintern hoch, kreiste mit den Hüften und saugte meine ganze Hand mit einem tiefen, zufriedenen Stöhnen in ihren Hintern. Ein weiterer Beweis dafür, dass sie im Bereich des Hinterns bereits erfahren und sehr fähig war.

Ich machte mich daran, sie tiefer zu bearbeiten. Ich fand die richtige Tiefe und massierte ihre Gebärmutter von hinten - etwas, das manche Frauen als fast unerträglich empfanden. Nach ein paar weiteren Minuten begann ich mit der inneren Muskelgruppe weiter oben, die den unteren Enddarm vom tieferen Dickdarm trennt. Karen begann reflexartig, ihren Hintern auf und ab zu bewegen. Bald hatte ich die tieferen Schließmuskeln locker genug, um meine Finger hindurchzustecken. Das war notwendig, denn sie würde es schließlich mit einem Hengst aufnehmen. Der würde versuchen, seinen Schwanz so tief wie möglich hineinzurammen. Karen musste also vorbereitet sein.

Mit einem weiteren Stöhnen drückte Karen ihre Hüften nach oben und ich glitt durch die engere Region ihres Beckens und in die weiten offenen Räume ihres tiefen Dickdarms. Karen erwacht zum Leben. „Oh ja, tiefer, tiefer ... Das ist es ... Weiter, komm schon, tiefer!“

Sie drückte ihren Hintern immer weiter nach oben und schien aus Erfahrung zu wissen, was sie fühlte. Also ließ ich mich von ihr führen. Plötzlich glitt mein Arm weitere 20 Zentimeter tiefer und ich war fast bis zu meinem Ellbogen in ihr. „Oh Gott, das ist gut! Oh verdammt, oh verdammt, tiefer!“

Ich glaubte nicht, dass ich tiefer eindringen könnte. Ich zog raus und spritzte ihr noch mehr Gleitmittel in den Arsch. Ich schob meine Hand hinein, ballte meine Faust und begann, sie richtig für Sherman vorzubereiten. Dann schaute ich Grace an und sagte ihr, dass sie bereit sei.

Wir halfen Karen, sich auf dem Fickgestell zu positionieren. Wir zogen das Klebeband ab, das ihre Arschbacken auseinanderhielt und führten Sherman hinzu.

Sherman brauchte nur zwei Stöße, um tief in sie hineinzurammen. Er konnte seinen ganzen Schwanz nicht ganz in sie hineinbekommen, aber er war etwa 15 Zentimeter über Karens Bauchnabel. Dank Karens schlanker Figur konnte man deutlich erkennen, wie sich Shermans Penis in ihrem Bauch bewegte. Karen war fast im Delirium vor Lust und ihre sonst eher zurückhaltende, ruhige Art war verschwunden. „Oh ja! Oh Gott, so verdammt tief! Fick mich tief ... Verdammt ja ... Fick mich tief, tieeef, tieeeef, bis zu meinen Titten!“

Nicht, dass Karen große Titten hätte (in dieser Hinsicht ist sie so etwas wie die Anti-Grace), aber ja, er reichte ihr fast bis zum unteren Rand ihrer Titten. Karen hatte einen heftigen Orgasmus. „Tiefer! Härter! Fick mich, du Biest!“

Schließlich drang Sherman so tief ein, wie er konnte und wir verstummten, denn wir wussten, was jetzt kommt. Karen zuckte zusammen, als Shermans Eichel sich in ihr aufblähte und anschwell. Deshalb hatten wir für diese Art der Paarung einen Hengst mit bescheideneren Maßen als Thane ausgewählt. Karens schlanker Körper ermöglichte es uns, den Penis in ihrem Bauch pulsieren und pumpen zu sehen. Sherman spritzte sein Sperma mit solcher Kraft heraus, dass wir es in ihre Eingeweide spritzen hören konnten! Es machte ein gedämpftes, schmatzendes, gurgelndes Geräusch, als würde ein Schlauch auf- und zuge dreht. Dann zog Sherman raus und ließ Karen bewegungslos über dem Fickgestell zurück. Sie war bewusstlos.

Später am Abend bearbeitete ich beide Frauen, Grace wie immer und Karen mit dem Gesicht nach unten, damit ich ihren Anus bearbeiten konnte.

Am nächsten Morgen tat Karen von dem harten, tiefen Fick, den sie einstecken musste, der ganze Unterleib sehr weh. Wir überredeten sie, heute eine Pause einzulegen. Dennoch nahm sie Sherman noch zweimal in den Hintern, bevor sie zurück auf ihre Farm musste.

Wir versprachen ihr, sie in Zukunft über freie Termine oder Absagen zu informieren, damit sie wiederkommen konnte.

Offen für Geschäfte

Wir waren nun bereit für die ersten Gäste. Wir hatten Kontakt zur Scarlet aufgenommen, um potenzielle Kandidatinnen auf uns aufmerksam zu machen. Unser Service war sehr günstig, nicht mehr als ein normaler Hotelaufenthalt. Das war einer von Graces Beweggründen, warum sie das Ganze ins Leben gerufen hatte. Sie konnte in England ihre perversen Träume verwirklichen, weil sie reich genug war, um sich die nötige Privatsphäre zu erkaufen. Doch sie wollte, dass jede Frau einen Hengst so wie sie erleben kann. Wir erwarteten einen langsamen Start und konnten uns nur auf Größen der Erotikbranche wie die ‚Scarlet Woman‘ und Mundpropaganda zufriedener Kunden verlassen. Mit so einem Service kann man nicht einfach eine Anzeige in der Zeitung schalten.

Wie dem auch sei, inzwischen haben wir von Scarlet gehört, dass sie unseren ersten zahlenden Gast gefunden hat. Sie selbst. Sie wollte den Ort erst einmal selbst ausprobieren, bevor sie für uns Werbung in ihren Netzwerken macht.

Wir werden darüber berichten, wenn wir hier bemerkenswerte Erlebnisse haben. Also bleibt dran ...

[Weiter zum nächsten Teil](#)